

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 14

Artikel: Tosend stürzt die Lawine
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754573>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



2. Donnernd und tosend stürzt die gewaltige lawenartige Schneemasse weiter – bei der sofort darauffolgenden zweiten Aufnahme hat sie sich so verändert. Wie von gewaltigen Steinen bewegt, schafften Schneewolkenhüllen aus der Masse heraus hinauszukommen, wenn Klüfte sie aus dem Weg räumten, in denen die Gänge mit großer Schnelligkeit talwärts stürzten.



3. Bei der dritten Aufnahme hat die Lawe den Grund des Trammletals erreicht, das sich hierunter gegen die Trammletalflöh und das Lauerbergmassiv erstreckt. Der Luftdruck erreicht das Foto. Die offengebliebenen Fenster schlugen von selber zu, es ist erschreckend!

Tosend stürzt die Lawine



FÜNF SCHNAPPSCHÜSSE VOM WENGERNALP-HOTELFENSTER AUS VON MARGA STEINMANN

1. Es war auf Wengeralp, in den ersten Apriltagen. Warm, fast schwül und still lag die Luft um Hotel. Ich stiege im Esplanad nach Tisch um gegen 1 oder halb 2 Uhr. Ein ungewöhnliches Geräusch oder ein steigendes Lärmen drückte! Ich eilte ans Fenster und sah oben am Ende des Gießenglens eine allbewölkte gelblich Masse erscheinen, grad so, als ob eine Sommerwelle vom Himmel sich im Tal hinunterziehen wollte. Raschen Apparats zur Hand! Die erste Aufnahme gibt dieses Bild.



4. Bis ich bei großer Höhe zur vierten Aufnahme kam, so die Wolkenvorhänge bereits weiter vorgedrungen, das Trammletal überdeckt. Ein Sonnenstrahl beleuchtet die Mitte der aufgewühlten Schneewolke. Dunkel und drohend wogen die Ränder gegen uns herauf.



5. Die Hauptmasse ist unten, Aufgeworfener und aufgewirbelter Schnee steigt hoch in die Luft wie Nebel und Schneegewitter. Die Sonne wird verdrängt. Ich herauf zu uns und in unsere Zimmer kommen der Schneestaub, obwohl wir etwa 500 Meter höher liegen als der Grund der Wunde, in welche die Lawe hineinstürzt. Das war vor 22 Jahren die größte Lawe, gegen überhalb die Leuze von Wengeralp. In etwa anderthalb Minuten war alles vorbei.